

## ERLÄUTERUNGSTEXT

### ENTWURF

Der Städtebau der DDR ist fester Bestandteil des Berliner Stadtbildes. Deshalb freuen wir uns darüber, dass das Haus der Statistik erhalten bleibt. Wir sind der Meinung, dass die Fassaden des Ensembles ebenso erhaltenswert sind. Um die originalen Fassaden zu schützen, schlagen wir vor, die Gebäude in Richtung Otto-Braun-Straße zu erweitern. Bedingt durch die Orientierung der Gebäude und des Aufgabengebiets empfehlen wir die Erweiterung der Gebäudeteile B, C und D. Das Gebäude A soll lediglich saniert werden und Auftakt zur Karl-Marx-Allee bleiben.

### STÄDTEBAU

Der Aufbauplan von Bruno Flierl sieht sehr große Straßenräume vor. Entlang der Otto-Braun-Straße sehen wir das Potenzial, den Stadtraum zu verdichten. Die Auffahrten und Parkmöglichkeiten vor den Gebäuden zur Otto-Braun-Straße werden eingeschränkt und der Raum für öffentliche Nutzungen im Erdgeschossbereich soll durch kulturelle, Gastronomie-, und Ladennutzung hingegen aktiviert werden. Eine öffentliche Treppe entlang der Fassade stellt die Verbindung vom Straßenraum zu den Gebäuden und schließlich zum frei begehbaren Dach her.

### NUTZUNG

Das Erdgeschoss soll öffentliche Nutzungen beinhalten. Neben Räumen für Gastronomie und Einzelhandel schlagen wir auch weitere öffentliche Nutzung vor, welche die erhaltene Fassade des Bestandsgebäudes erlebbar machen. Ein Gewächshaus am nördlichen Ende des Anbaus C soll nicht nur bei schlechtem Wetter den Nutzern und Passanten eine Oase der Ruhe bieten.

Für die geplanten Büronutzungen sowie für die kulturellen Einrichtungen in den oberen Geschossen entstehen vielfältig nutzbare Räume. Das Raster eignet sich auch für Wohnnutzungen. Ein Ausbau zu einem späteren Zeitpunkt ist problemlos möglich.

### TRANSFORMATION

Die beiden Erweiterungsbauten der Bestandsgebäude B, C und D zur Otto-Braun-Straße bestehen aus einem Betonskelett mit vorgehängter Glasfassade. Zwischen den Bestandsgebäuden B, C und D und den Erweiterungsbauten entsteht ein begehbare Luftraum – eine öffentliche und witterungsgeschützte Passage. Dieses Atrium erstreckt sich über alle Geschosse, bildet den nötigen Abstand zur renovierten Bestandsfassade und macht diese dadurch erlebbar. Der Luftraum zwischen Bestand und Erweiterung dient über Öffensbare Dachflächen der natürlichen Be- und Entlüftung.

In den Geschossdecken der Erweiterungsbauten sind Rücksprünge eingeplant. Unterschiedliche Raumhöhen im Bereich des Gewächshauses, sowie zum Straßenraum hin, brechen das rigide Gebäuderaster im Inneren auf und geben den Räumen dadurch unterschiedliche Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten

Die östlichen Fassaden der Gebäude B, C und D werden ebenfalls renoviert und in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten. Die thermische Trennung wird um 2,40 Meter von der bestehenden Fassade nach innen versetzt. Raumhohe transparente und opake Elemente bilden den neuen Raumabschluss. Es entstehen attraktive loggienartige Freiräume Richtung Osten und somit der ruhigeren Seite der Gebäude. Die nun freiliegenden Geschossdecken erhalten von oben eine druckfeste Dämmung und von unten, durch die Geometrie der Betonteile bedingt, eine Spritzdämmung. Diese Flankendämmung kann den Wärmeschutz erfüllen und macht einen Eingriff in die Rohbaubsubstanz hinfällig.

Da unser Konzept keinen Abbruch oder Rückbau vorsieht muss eine Schadstoffsanierung der Fassaden durchgeführt werden.